

IWH-Pressemitteilung 32/2011

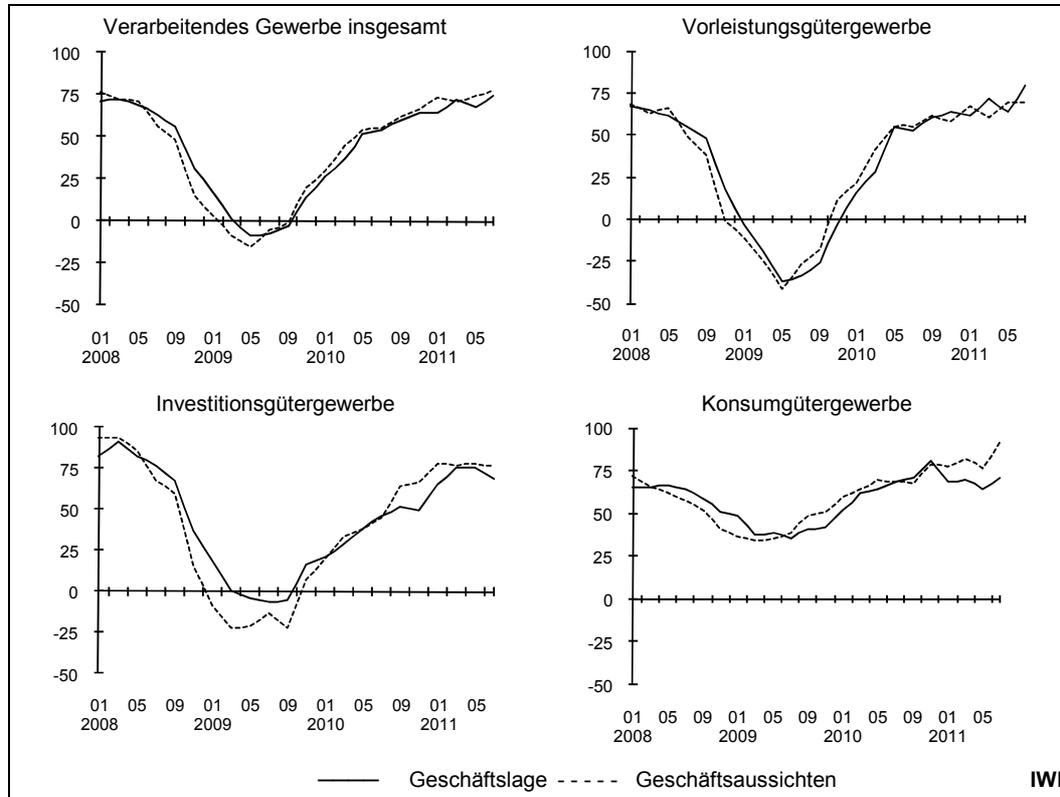
Halle (Saale), den 3. August 2011

IWH-Industrienumfrage im Juli 2011: Konsumgüterproduzenten erwarten für das zweite Halbjahr stärkere konjunkturelle Impulse

Auch zu Beginn des dritten Quartals 2011 setzt sich im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands die sehr gute Stimmung fort. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom Juli unter knapp 300 Unternehmen. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten haben sich gegenüber der Maiumfrage im Saldo nochmals verbessert (vgl. Tabelle). Die hohen Erwartungen, die sich bereits zu Jahresbeginn in der ostdeutschen Industrie eingestellt hatten, sind gegenüber Mai um sieben Saldenpunkte nach oben geschneilt. Neun von zehn Unternehmen erwarten „gute“ oder „eher gute“ Geschäfte in den nächsten sechs Monaten.

Abbildung:
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
3. August 2011,
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
Telefon:
+49 (0) 345/77 53-802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0) 345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Nachdem im Mai vor allem die kleinen Unternehmen eine spürbare Erwärmung des Geschäftsklimas gemeldet hatten und sie auch weiterhin in ihren Erwartungen optimistisch bleiben, glänzen diesmal die mittelgroßen Betriebe mit der stärksten positiven Veränderung; die großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten konnten das hohe Niveau ihrer Geschäftsaktivitäten halten.

In den fachlichen Hauptgruppen werden sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten positiver als im Mai bewertet. Allein die Investitionsgüterproduzenten melden eine Verschlechterung der Geschäftslage. Beim Ausblick auf das zweite Halbjahr schließen sie sich aber den generell optimistischen Einschätzungen an. Vor allem die Konsumgüterproduzenten erhoffen sich nach einem eher schwachen ersten Halbjahr nunmehr sehr gute Geschäfte – selbst nach Ausschluss jahreszeitlich bedingter Effekte.

In der saisonbereinigten Betrachtung bleibt das Klima in der Industrie generell sehr freundlich (vgl. Abbildung). Die Hersteller von Vorleistungs- und von Investitionsgütern behalten das hohe Erwartungsniveau bei, bezüglich der Geschäftslage bewegten sich die beiden Zweige zuletzt jedoch in unterschiedlicher Richtung. Spürbar verbessert hat sie sich bei den Vorleistungsgüterproduzenten. Sie profitieren mög-

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Juli 2011 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 10	Mai 11	Juli 11	Juli 10	Mai 11	Juli 11	Juli 10	Mai 11	Juli 11	Juli 10	Mai 11	Juli 11	Juli 10	Mai 11	Juli 11
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	31	44	49	44	41	38	21	13	12	4	2	1	51	71	73
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	30	43	50	44	41	40	23	14	9	3	2	1	48	68	80
Investitionsgüter	30	54	52	44	36	32	20	10	16	6	0	0	48	80	68
Ge- und Verbrauchsgüter	35	32	38	45	48	45	18	16	14	2	4	3	60	61	65
dar.: Nahrungsgüter	35	37	36	45	37	39	19	19	19	1	7	6	59	47	50
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	32	38	45	32	41	30	30	18	21	6	3	4	28	58	49
50 bis 249 Beschäftigte	33	44	48	45	42	41	18	12	10	4	2	1	55	72	79
250 und mehr Beschäftigte	28	51	58	56	41	33	16	8	9	0	0	0	69	84	82
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	26	41	38	54	46	53	19	12	9	1	1	0	60	75	82
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	28	40	38	52	45	49	19	14	12	1	1	1	61	71	76
Investitionsgüter	21	50	47	57	39	45	20	11	8	2	0	0	56	78	84
Ge- und Verbrauchsgüter	28	28	25	53	60	69	18	11	5	1	1	1	63	77	89
dar.: Nahrungsgüter	26	30	27	66	54	67	8	16	4	0	0	2	85	68	88
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	25	40	36	47	40	44	24	19	18	3	1	2	43	61	61
50 bis 249 Beschäftigte	29	39	40	53	48	53	17	12	7	1	1	0	65	75	86
250 und mehr Beschäftigte	26	47	36	61	47	58	13	6	6	0	0	0	74	89	88

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2011 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

licherweise von der aktuell guten Baukonjunktur, denn es sind vor allem die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von elektronischen und elektrotechnischen Bauteilen, die von einer Belebung ihrer Geschäftstätigkeit berichten.

Im Investitionsgütergewerbe hingegen wird die Lage nicht mehr ganz so gut eingeschätzt wie in der Maiumfrage. Die Fahrzeugbauer beispielsweise hatten damals hohe Erwartungen an die nächsten Monate; ihre Geschäftslage hat diese bisher nicht erfüllen können. Auch im Maschinenbau wird die aktuelle Lage weniger günstig eingeschätzt als in der vorherigen Umfrage. Dennoch zeigen sich beide Sparten unverdrossen optimistisch in Bezug auf die Geschäftsaussichten. Sie setzen offenbar auf eine anziehende Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern.

Das Einschwenken auf einen Aufwärtstrend im Konsumgütergewerbe, der auch jenseits saisonaler Einflüsse Bestand hat, deutet darauf hin, dass die Sparte ebenfalls von einer steigenden Nachfrage ausgeht. Im Mai schätzte knapp jeder zehnte Hersteller von Gebrauchsgütern seine Lage als „gut“ ein, nunmehr ist es über ein Drittel. Die Produzenten von Nahrungsgütern bewerten ihre wirtschaftliche Lage geringfügig besser als in der Vorperiode, während die Hersteller anderer Verbrauchsgüter von einer mäßigen Eintrübung berichten. Alle genannten Bereiche jedoch blicken ausgesprochen zuversichtlich ins zweite Halbjahr.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345/77 53-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.